

Literaturbericht.

Richard Schroft-August Fischer: Europa-Übersee. Geschichte der wirtschaftlichen Ausbreitung der europäischen Staaten in Übersee unter besonderer Berücksichtigung der Auswanderung, Einwanderung und wirtschaftlichen Besiedlung. I. Band: England, Frankreich und Belgien in Brasilien. Wien 1914, bei Manz.

Es ist ein großgedachtes Werk, dessen erster Band hier vorliegt. Die Verfasser sprechen sich nicht klar darüber aus, ob sie die Kolonien auch in den Rahmen ihrer Betrachtungen ziehen werden. Sollten sie auch unberücksichtigt bleiben, so ist trotzdem die Aufgabe, die sich die Verfasser gestellt haben, groß und schwierig. Glücklicherweise wurde der Anfang mit Brasilien gemacht, das in der Gegenwart von Argentinien in den Hintergrund gedrängt, doch das Land der nächsten Zukunft ist. Wie das Literaturverzeichnis zeigt, haben die Verfasser die verschiedensten Werke benützt, doch in erster Linie Publikationen, die sich mit den wirtschaftlichen Zuständen befassen. So dankbar der Wirtschaftsgeograph den Verfassern sein muß, so vieles beisammen zu finden, insbesondere die Angaben über die Verteilung der Nationen, die Einfallstore der Einwanderer, so muß man doch bedauern, daß auf die geographischen Verhältnisse so wenig Rücksicht genommen wurde. Auch knappe Angaben über die geographische und geologische Lage bei Eisenbahnen und Bergbauunternehmungen setzten die wirtschaftlichen Erörterungen in ein klareres Licht. Ähnliches gilt auch von den Städten. In Ländern wie Brasilien kommt den einzelnen Kulturpunkten erhöhte Wichtigkeit zu. Es genügt nicht, wenn man erfährt, daß in einer Stadt so und so viele Engländer oder Franzosen sind und sie dieses oder jenes Gewerbe betreiben, sondern man muß auch wissen, welche Bedeutung dieser Stadt im allgemeinen zukommt, die Tätigkeit aller Bewohner und die verkehrsgeographische Lage. Da wird es sich zeigen, ob das fremde Element nur vorübergehend dort sein wird, oder ob es dauernde Wurzeln fassen und auch dem Vaterlande von dauerndem Nutzen sein wird. Denn heute kommt es nicht so sehr darauf an, welchen Platz ein Volk inne hat, sondern welchen es inne haben soll und wird.

Das Buch ist in drei Abschnitte gegliedert gemäß den drei europäischen Staaten, mit denen es sich beschäftigt. Jeder dieser in sich völlig abgeschlossenen Teile zerfällt wieder in Kapitel wie folgt: Einleitung (die Geschichte der Beziehungen), Einwanderung, geographi-

sche Verteilung und soziale Stellung, die Vermögensinteressen, Handels- und Schifffahrtsverkehr. Es wäre zu wünschen, daß dem Bande ein Register oder ausführliches Inhaltsverzeichnis beigegeben wäre. Dadurch würde der Vergleich des einen Staates mit den anderen bedeutend erleichtert werden. Auch wären zu den Aufstellungen über die Handelsbeziehungen der besprochenen Staaten zu Brasilien die Gesamtziffern der brasilianischen Ein- und Ausfuhr beizugeben und in einem Anhang ein Auszug aus der brasilianischen Handelsbewegung. So würde das Bild des wirtschaftlichen Einflusses und der Stellung klarer werden. Diese technischen Mängel werden sicher bei den nächsten Bänden oder bei der nächsten Auflage verschwinden.

Die Verfasser haben sich Mühe gegeben, das große Material zu verarbeiten und trotz vieler Einzelheiten doch übersichtlich zu bleiben. Das ist ihnen auch zum großen Teile gelungen. Zwar möchte ich manches Detail vermissen und anderswo größere Genauigkeit haben — so fehlen Angaben über die Dauer der Fahrt der einzelnen Schifffahrtslinien, über die Beschaffenheit des Landes, durch das die Eisenbahnen gehen, und dem Verhältnisse dieser Bahnen zu den anderen — doch das wird sich ebenfalls mit dem Fortschreiten des Werkes ändern. Darum ist es nur zu begrüßen, daß die Verfasser das Werk nur in kleinen Bänden herausgeben. Der Stil ist klar und flüssig, die Darstellung leicht verständlich.

Da sich die Verfasser an einen breiteren Leserkreis wenden, so wäre es auch wünschenswert, wenn sie neben den Zahlen in den ausländischen Währungen und Maßen die Angaben auch im internationalen Metermaß und Frankensystem, allenfalls in Mark brächten. Denn es wird schwerlich viele Leser geben, die den Wert des Milreis Brasiliens so gut kennen, um sich sofort eine Vorstellung von der Größe der angegebenen Werte zu machen. *Gottfried Linsmayer.*

John Foster-Fraser: Der Panamakanal, seine Entstehung und Bedeutung. Autorisierte Übersetzung. Mit 2 Karten und 46 Illustrationen. Deutsches Verlagshaus Bonge & Comp. Geschenk der Verlagshandlung.

Das Suchen nach einer Wasserstraße zwischen Nord- und Südamerika, zwischen dem Karibischen Meere und dem Stillen Ozean geht auf Jahrhunderte zurück. Doch erst der neuesten Zeit war es vorbehalten, das gigantische Werk am Isthmus in Angriff zu nehmen. Nachdem Frankreich sich an dieser kolossalen Aufgabe verblutet, und der sogenannte „Panamakrach“ den schon vorgeschrittenen Arbeiten ein jähes Ende bereitet hatte, trat Nordamerika an Frankreichs Stelle und führte das Riesenwerk seiner Vollendung zu. Alle Welt blickt jetzt auf die Kanalzone und kann den Moment nicht erwarten, wo der neue Kanal dem Verkehre übergeben werden wird. Es ist daher als ein glücklicher Gedanke zu bezeichnen, daß der bekannte englische Schriftsteller John Foster-Fraser es unternahm, ein genaues,

lebenswahres Bild von dem Panamakanal zu entwerfen und die einzelnen Phasen des gigantischen Werkes zu schildern. Aber nicht nur über Land und Leute weiß der Verfasser, welcher im Jahre 1912 durch längere Zeit in Panama weilte, zu berichten, auch die Entstehungsgeschichte des Kanals, die verheerenden Katastrophen, die häufig die Arbeit von Monaten zerstörten, ferner das Leben und Treiben des gewaltigen Arbeiterheeres, der Kampf gegen das mörderische Klima, alles das wird uns vor Augen geführt. Schließlich weist der Autor auf die großen Perspektiven hin, welche die Eröffnung des Kanals in volkswirtschaftlicher, politischer und militärischer Hinsicht im Gefolge haben dürften. So wird denn dieses Buch, dem zahlreiche Illustrationen beigegeben sind, sich zweifellos rasch verbreiten und belehrend und anregend wirken.

Dr. E. G.

Von dem Verlage des Artistischen Institutes Orell Füssli in Zürich sind als Spenden eingelangt:

Wanderbilder 336—338, Alfred Maderno: Die Sächsische Schweiz, ein Landschaftsbuch.

Die so viel besuchte sogenannte „Sächsische Schweiz“ mit allen ihren großartigen Felsentoren und Türmen, Schluchten und Schlünden ist so oft geschildert worden, daß ein gewisser Mut dazu gehört, die Literatur über dieses Gebiet durch eine neue Schilderung zu bereichern. Und doch ist es dem Autor gelungen, das, was er mit offenen Augen sozusagen künstlerisch erschaut hat, fesselnd wiederzugeben. Das vorliegende Heft ist daher nicht ein trockener Führer durch die Sächsische Schweiz, sondern eine Schilderung gewonnener Eindrücke auf stillen Wanderungen. „Blätter schöner Erinnerungen“ nennt sie der Autor und voraussichtlich dürfte das vorliegende Heft viele anregen, diesen wildromantischen Pfaden zu folgen.

Hans Wilhalm, Portorose bei Triest, ein kleines Fabelbuch.

Portorose, noch vor wenigen Jahren fast eine terra incognita für Fremde, ist heute bereits ein beliebter Kurort und besuchtes Seebad, das von Triest leicht zu erreichen ist und nicht zum mindesten zufolge des trefflich geführten Kurhotels von nah und fern gerne besucht wird. Das vorliegende Heft schildert nun all die Reize dieses tief in einer Bucht versteckten paradiesischen Winkels. Der Autor bietet nicht einen trockenen Bericht über alles das, was der Besucher von Portorose daselbst und in der Umgebung findet, sondern eine man kann sagen poetische Schilderung dieses reizenden Punktes. Er ist bemüht, nur Schönheit zu finden und unsere Sehnsucht zu reizen. Und wenn vielleicht auch manche Schilderung als Superlativ erscheint, so bleibt doch immer noch so viel des Fesselnden übrig, daß es gewiß der Mühe lohnt, diese Perle Istriens zu besuchen und die Schönheit des Landes und die Erhabenheit des ewigen Meeres zu bewundern.

Dr. E. G.

H e g i G u s t a v D r.: Aus den Schweizerlanden. Naturhistorisch-geographische Plaudereien. Zürich, Druck und Verlag Art. Institut Orell Füssli. Geschenk der Verlagsfirma.

Die „naturhistorisch-geographischen Plaudereien“ sind Skizzen aus der Feder eines Naturfreundes, welcher die Resultate seiner Studienfahrten im Schweizerlande in den Züricher Blättern veröffentlicht und diese Aufsätze, die eines wissenschaftlichen Wertes nicht entbehren, jetzt zu einem Buche vereinigt hat. Haben diese Skizzen zumeist nur für den Schweizer ein größeres Interesse, so dürfte doch manche derselben (der Schweizerische Nationalpark, die Samnaunstraße, zur Einbürgerung des Steinbockes) auch weitere Kreise interessieren, zumal den „Plaudereien“ zahlreiche Illustrationen beigegeben sind.

Dr. E. G.

K u č e r a F. V.: Unser Interesse an der Entwicklung des Balkanhandels zur See. Wien 1914. Geschenk des Verfassers.

Die Beobachtungen, daß fast alle europäischen Staaten in richtiger Würdigung der Bedeutung von Handel und Verkehr für den Nationalwohlstand den Besitzveränderungen am Balkan die größte Aufmerksamkeit zuwenden und darnach streben, mit den Balkanstaaten in Handelsbeziehungen zu treten, veranlaßte den Verfasser, auch die österreichischen Handelskreise für die Ausgestaltung unseres Handels nach den Balkanländern mehr zu interessieren, zumal uns schon durch die geographische Lage bei Anbahnung von Handelsbeziehungen eine führende Rolle zukommen sollte. Das in jüngster Zeit in Wien gegründete „Albanienkomitee“ dürfte den Wünschen des Verfassers entsprechen, da es sich zur Aufgabe gemacht hat, unseren Export nach den Balkanländern zu fördern. Mögen diese Bestrebungen von bestem Erfolge begleitet sein!

Dr. E. G.

B a e d e k e r K a r l: Südbayern, Tirol, Salzburg, Ober- und Niederösterreich, Steiermark, Kärnten und Krain. Sechszund-dreißigste Auflage. Leipzig, Verlag von Karl Baedeker, 1914. Geschenk des Herausgebers.

Von diesem in unseren Heften bereits wiederholt gewürdigten und rühmend hervorgehobenen Reisewerke ist jetzt die 36. Auflage erschienen, wohl der allerbeste Beweis für die Beliebtheit und Verlässlichkeit dieses Führers. Daß auch diese Auflage nach dem neuesten Material ergänzt wurde und bei Reisen nach Südbayern und in den österreichischen Alpenländern mit bestem Erfolge benützt werden wird, bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung.

Dr. E. G.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [57](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Literaturbericht. 487-490](#)